

# Beantwortung Wahlprüfsteine

## Immobilien Zeitung vom 29. Juli 2024

1. Was wollen Sie unternehmen, um den Wohnungsbau in Sachsen anzukurbeln?

Wir möchten den sozialen Wohnungsbau und die soziale Sanierungsförderung ankurbeln, indem wir mehr Bundesmittel kofinanzieren und eine Landesgesellschaft für den Wohnungsbau gründen. Die Zusammenarbeit mit kommunalen Wohnungsunternehmen und privaten Bauherren ist entscheidend, um das Marktumfeld zu verbessern. Zudem müssen Bundeslösungen für bezahlbare Energiepreise und energetische Standards gefunden werden. Zwischenzeitlich sind mietpreisdämpfende Instrumente wichtig. Ein ausgewogener Mix aus Förderung und ordnungspolitischen Maßnahmen ist notwendig, um erfolgreich zu sein.

2. Die Bundesregierung will den Ländern Nachlässe der Grunderwerbsteuer für Selbstnutzer ermöglichen. Wie möchten Sie diese Möglichkeit nutzen?

Ein ermäßigter Satz bei der Grunderwerbsteuer kann ein sinnvolles Instrument sein, um den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum zu unterstützen, z. B. für den Ersterwerb oder im Falle von Familien mit Kindern. Die Staatsregierung soll sich auf Bundesebene dafür einsetzen, bei der Grunderwerbsteuer den Ländern die Möglichkeit für zielgerichtete Anreize beim Ersterwerb von selbstgenutztem Wohneigentum einzuräumen. Sofern der Bund die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen im Grunderwerbsteuergesetz trifft, können wir in Sachsen über die konkrete Ausgestaltung diskutieren.

3. Branchenverbände fordern seit Jahren die Vereinfachung von Bauvorschriften. Wie stehen Sie dazu, insbesondere zu einer Reform der sächsischen Bauordnung?

Die Sächsische Bauordnung wird regelmäßig an die Musterbauordnung angepasst, um Bauvorschriften zu vereinfachen. Anfang 2024 wurde, auch auf Vorschlag der SPD, der Gebäudetyp E eingeführt, nachdem bereits serielle und modulare Bauweisen für den Wohnungsbau etabliert wurden. Technische Regelwerke und DIN-Normen tragen zur bürokratischen Komplexität im Bausektor bei und benötigen eine Verschlankung. Die Einführung des Gebäudetyp E zeigt, wie durch solche Maßnahmen ein einfacheres und schnelleres Bauen ermöglicht werden kann.

4. Welche Erleichterungen etwa bei Baugenehmigungen oder der Baulandbeschaffung, gerade auch für Gewerbeimmobilien, kann die Immobilienbranche von einer künftigen Landesregierung unter Ihrer Beteiligung erwarten?

Um Bauprojekte zu beschleunigen, sind Digitalisierung und Standardisierung entscheidend. Wir werden die Digitalisierung der Bauverwaltung, BIM-Modelle und Online-Plattformen zur vereinfachten Antragstellung weiter vorantreiben. Bei der Baulandbeschaffung, insbesondere für den Wohnungsbau, setzen wir auf eine Baulandmobilisierung nach Baugesetzbuch, die von der Staatsregierung vorangetrieben werden muss. Wir erwarten von der umfangreichen Novelle des Baugesetzbuches die Schaffung eines rechtlichen Rahmens zur Realisierung des Deutschland-Tempos im Baubereich.

5. Im Gegensatz zum Raum Dresden und Leipzig sind viele ländliche Regionen von einem Bevölkerungsrückgang betroffen. Welche Antwort haben Sie auf diese Entwicklung?

Es ist wichtig, junge Menschen in den ländlichen Regionen zu halten und in die ländlichen Regionen zu ziehen. Hier ist im Unterschied zu den angespannten Wohnungsmärkten in den sächsischen Metropolen erschwinglicher Wohnraum verfügbar. Ein gutes öffentliches Infrastrukturangebot, einschließlich Kitas, Schulen und medizinischer Versorgung, ist aus unserer Sicht der entscheidende Faktor, um die ländlichen Räume zu stärken. Der Trend zum Homeoffice bietet Chancen, ländliche Gebiete attraktiver zu machen. Wir setzen uns für den Ausbau schnellen Internets und die Stärkung von Schulen als Entwicklungsinstrumente ein. Zudem wollen wir Mobilitätsangebote und die Anbindung an größere Städte verbessern und Programme zur mietenfreundlichen Sanierung sowie selbstgenutztem Wohneigentum fortführen, um Familien vor Ort zu halten bzw. aufs Land zu ziehen.

6. Warum sollten Bauträger, Projektentwickler und andere Menschen aus der Immobilienwirtschaft gerade Ihre Partei wählen?

Die SPD hat den gesamten Freistaat im Blick und versteht sich als Garantin eines fairen und bezahlbaren Wohnungsmarktes, ohne die Belange der Wohnungswirtschaft aus den Augen zu verlieren. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass Sachsen ein wirtschaftsfreundlicher Standort bleibt, wo angemessen investiert wird, die Unternehmen bei der Transformation zu Klimaneutralität und Digitalisierung unterstützt werden und Arbeits- und Fachkräfte aus aller Welt willkommen sind.